



ISA

Praxisentwicklungsprojekt: „Aufsuchende Elternkontakte. Konzeptionen, Zugänge und Wirkungen“

Workshop: Willkommensbesuche im
Spannungsfeld von „Hilfe und Kontrolle“

Désirée Frese und Christina Günther
Institut für soziale Arbeit e.V.

gefördert vom:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



AKTION
MENSCH



Ergebnisse der qualitativen Konzeptanalyse

Kinderschutz als Ziel?



- Willkommensbesuch soll zu einem „gelingenden Kinderschutz beitragen“ (N= 7)
- Abgrenzung des Willkommensbesuches als Instrument zum gezielten Erkennen von gewichtigen Anhaltspunkten nach § 8a SGB VIII (N=5)
- In den meisten Konzepten uneindeutige Aussagen zur Frage, ob gewichtige Anhaltspunkte ermittelt werden sollen oder nicht (N=14)

ISA



Kinderschutz als Ziel?

Uneindeutige Zielbestimmung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

„Der Besuch erfolgt bei den Familien zu Hause in ihrem eigenen Umfeld, da hier am präzisesten Ressourcen und Kompetenzen, Gefährdungspotentiale und erhöhter Hilfebedarf frühzeitig wahrgenommen werden können.“

„Die Verteilung der Elternbriefe durch eine pädagogische Fachkraft des Jugendamtes, die auch regelmäßig im Kinderschutz tätig ist, hat zum Ziel, Eltern eine umfassende Beratung in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe anzubieten sowie mögliche Unterstützungsbedarfe der Eltern oder Vernachlässigungen von Kindern frühzeitig zu erkennen und entsprechende Hilfen zu leisten.“



Kinderschutz als Ziel?

Eindeutige Zielbestimmung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

„In Abgrenzung zu dem Aspekt der Begrüßung und Information dienen die Neugeborenenbesuche ausdrücklich weder direkt noch indirekt (als inoffizieller Auftrag) der Kontrolle und Überprüfung, ob eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls vorliegt.“

„Die Kinderwillkommensbesuche dienen ausdrücklich nicht der gezielten Ermittlung von Tatsachen im Hinblick auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung, da eine gesetzliche Ermittlungsbefugnis des Jugendamtes erst gegeben ist, wenn gewichtige Anhaltspunkte bekannt werden.“

ISA



Kinderschutz als Verfahrensstandard?

- ❖ in weniger als der Hälfte der Konzepte werden Verfahrensregelungen nach § 8a SGB VIII beschrieben (N=9 bzw. in dezidiierter Weise nur N=6)

- ❖ **Fazit:**

überwiegend unklare Zielbestimmungen zum Kinderschutz und fehlende Verfahrensregelungen nach § 8a SGB VIII können fachliche Unsicherheit und Irritationen bei Fachkräften und Eltern erhöhen

ISA



Ergebnisse der Elternbefragung: Wahrnehmungsmuster zum Kontrollerleben in der Besuchssituation

a) Kein Kontrollerleben in der Besuchssituation

ISA



Kein Kontrollerleben

ISA

M: Also, kontrolliert habe ich mich nicht gefühlt. Dass derjenige dann halt, wenn er es nicht möchte, soll er es nicht durchführen lassen, weil ist ja dann auch selbst schuld, wenn man sich kontrolliert fühlt, weil, wenn man etwas zu verstecken hat oder so, dann sollte man da nicht dran teilnehmen. Also ich fand mich nicht kontrolliert, der hat auch keine privaten Fragen oder so was gestellt, also hat mir viel gesagt, nur so Tipps gegeben, also ich hab mich nicht bedrängt oder so gefühlt, gar nichts.



Ergebnisse der Elternbefragung: Wahrnehmungsmuster zum Kontrollerleben in der Besuchssituation

b) Kontrollerleben in der Besuchssituation

ISA



Kontrollerleben vorhanden

I: Die Fachleute sind sich uneinig, ob die Eltern sich durch den Willkommensbesuch kontrolliert fühlen.

M: Ich glaube ja. Sage ich ganz ehrlich, ich glaube ja - auch ich habe noch mal aufgeräumt, bevor der Besuch kam ja, ist so. [...] Ich glaube selbst, wenn man wirklich nix zu verbergen hat, das ist ein Kontakt mittelbar zwar nur, aber mittelbar mit dem Jugendamt und da will man nach Möglichkeiten sozusagen nicht negativ auffallen und ich glaube schon, also wenn selbst ich das Gefühl habe, dass ich mich da irgendwie nochmal hier vorbereiten muss oder dass ich irgendwie da nen guten Eindruck sozusagen hinterlassen möchte, dann glaube ich, dass die sich erst recht kontrolliert fühlen. Also ich würde sagen ja.

ISA



Ergebnisse der Elternbefragung: Wahrnehmungsmuster zum Kontrollerleben in der Besuchssituation

c) Kein Kontrollerleben in der
Besuchssituation, aber....

ISA



Kein Kontrollerleben, aber...

I: Fühlten sie sich kontrolliert?

M: Überhaupt nicht, überhaupt nicht.

V: Am Anfang war der Gedanke da, kommen sie zur Kontrolle?
Aber-

M: Hätt` ich auch verstanden, --- also

V: Ja, irgendwo, gibt es ja teilweise Familien, wo das sinnvoller wäre. Aber es kam dann der Besuch selber überhaupt nicht als Kontrolle rüber. Weiß nicht, ob versteckt ne Kontrolle drin war. Die sehen ja auch schon allein an der Küche, am Auftreten okay, das sind solche, das sind solche. Dass daraufhin vielleicht irgendwo ein nächster Schritt eingeleitet wird. Aber es ist nicht als Kontrolle angekommen.

ISA



Elternbefragung: Haltung zu Kontrolle

Wenn Kontrollintention vermutet wird, dann dominiert die Einstellung

- **Kontrolle ist wichtig, sinnvoll und legitim, weil es um das Wohl der Kinder geht.**
 - hohe Bereitschaft zur Unterstützung des Angebotes
 - bei Notwendigkeit wird „beherztes Eingreifen“ gewünscht

ISA



Elternbefragung: Haltung zu Kontrolle

M: Ja klar, es gibt viel zu viele Kontrollen heutzutage. Jeder kann mich kontrollieren, auch wenn ich meine Telefonrechnung bekomme. Da weiß jeder mit wem und wann ich telefoniert habe und da fühl' ich mich auch kontrolliert, aber wenn es um ein **Kind** geht, dann seh' ich das anders. Bitteschön macht! Geht so oft wie möglich und guckt nach den Kindern. [...] Ja, so oft wie möglich, ich habe auch keine Probleme damit, wenn dann mal jemand in die Wohnung kommt und nach dem Baby guckt.

ISA



Elternbefragung: Haltung zu Kontrolle

A: Ich finde, wenn so ein Mitarbeiter vom Jugendamt in eine Familie kommt, wo der dann sieht, hier ist vieles im Argen, dann finde ich das in Ordnung, wenn der solche Sachen weitergibt. Sie wissen selber, wie viele Sachen jetzt schon vorgekommen sind in letzter Zeit, dass viele Kinder vernachlässigt werden. Und dann finde ich auch richtig, auch wenn der Mann nicht mit diesem Hintergrund da hinkommt, dass der dann solche Sachen weitergibt. Nur um vorzubeugen oder, ne?

ISA



Elternbefragung: Grenzen der Akzeptanz

M: Klar, wenn jetzt das Jugendamt alle zwei Wochen hier stehen würde und guckt, wie ich wohne. Da würd' mir das natürlich auch, wo ich sage, hallo ne.

ISA



Elternbefragung: Fazit

- Kontrollerwartungen und Kontrollerleben hängen weniger mit der Organisationsform, sondern mehr mit der Gesamtsituation (Fremder, offizieller Vertreter der Kommune kommt in die Privatsphäre der Eltern zu einem „privaten“ Anlass und berät zu „privaten“ Themen) zusammen.
- Das Auftreten und Verhalten der Besuchsperson evozieren Kontrollgefühle.
- Persönliche Merkmale wie Einstellungen, Erfahrungen und Selbstbewusstsein beeinflussen ebenso das Erleben von Kontrolle.

ISA



Ergebnisse der Fachkräftebefragung: Einstellungen zum Thema Kontrolle

Zitate zum Willkommensbesuch:

1. „Bei uns kommen die immer 6 Wochen nach der Geburt, um das Baby zu begrüßen. Eigentlich wollen sie kontrollieren, nur es sagt keiner offen.“
2. „Du brauchst da [vor dem Besuch] keine Angst zu haben, die bringen eigentlich nur Geschenke mit und Infomaterial. Ist doch ne schöne Geste find ich.“

Durchgehende Haltung der Fachkräfte:

- Der Willkommensbesuch ist kein Kontrollbesuch
- Kein Auftritt als Kontrolleur, sondern als Gast

ISA



Fachkräftebefragung: Einstellungen zum Thema Kontrolle

„Also es geht nicht um Kontrolle, sondern es geht darum Zugänge möglich zu machen, Anonymität aufzuheben, Barrieren abzubauen und schon natürlich auch mit Informationen und wertschätzend darüber zukommen, also mit diesem Paket und diesen kleinen Beigaben, die da drin sind, son Stückchen Wertschätzung da zu vermitteln. Aber in erster Linie eben im persönlichen Kontakt Zugänge möglich zu machen, Anonymität aufzuheben, Angst aufzuheben. Das auch so anzusprechen im Umgang mit den Familien und ja die einzuladen, sich zu melden, wenn sie den entsprechenden Bedarf haben.“

ISA



Gelingsbedingung aus Fachkräftesicht:

Keine Kontrolle in der Besuchssituation

Die Familie in
den Mittelpunkt
stellen



Betonung der
Freiwilligkeit

ISA

Haltung und Auftreten

Kein direktes
Einwirken auf
Erziehungspraktiken

Kein doppelter Auftrag



Fachkräftebefragung: Einstellungen zum Thema Kontrolle

A: (...) also wir haben auch noch keinen wirklichen Kinderschutzfall gehabt. Und wir haben mittlerweile fast 4.000 Kinder besucht. Und ich glaube, die Kunst ist wirklich auch, es auszuhalten. Ich find das auch nicht toll, wenn die Kinder ewig in ihrer Wippe liegen oder Fernsehen gucken dabei. Trotzdem würde ich mir nie anmaßen zu sagen: Machen Sie den Fernseher aus. Ich reduziere dann die Laustärke meiner Stimme und darüber machen Sie ihn aus. Die stellen ihn dann ganz leise.

A: Ne, das ist kein Kontrollbesuch. Das ist ein Serviceangebot und selbst, wenn ich den laufenden Fernseher anspreche, wo das Kind im Maxi Cosi vorgestellt wurde, was ich so als meine pädagogische Pflicht sehe, mache ich das einfühlsam und gebe den Eltern Feedback und will um Gottes Willen keine Eltern maßregeln, sondern ich beschreibe aus Sicht des Kindes dass, wenn ich jetzt dieses Baby wäre, dass mich das Geflimmer auf Dauer schon ganz schön aufregen würde. Und das können Eltern dann auch, hoffe ich mal, auch so annehmen. Das ist kein Kontrollbesuch, nein.

ISA



Fachkräftebefragung: Standards

Standards



- Je nach konzeptioneller Ausrichtung gibt es unterschiedliche Standards in der Besuchssituation z.B. bzgl. der Frage

ISA

Lasse ich mir das Kind zeigen oder nicht?



Fachkräftebefragung: Standards in der Besuchssituation

A: (...) also die Besucher gucken sich ja keine weiteren Räume an außer den, in den sie rein gebeten werden, und die fragen auch nicht explizit danach, das Baby sehen zu dürfen oder wo das schläft, oder wie das schläft, oder so.

A: (...) es geht nich' darum, dass wir in die Ecken gucken und schauen ob da geputzt ist, aber natürlich möchte' ich mir das Kind angucken, da würd' ich jetzt lügen, wenn ich nein sage, natürlich möchte' ich das Kind seh'n – das ist so. (...) aber Kontrolle ist so negativ behaftet, also Kontrolle is' das falsche Wort eigentlich ich möcht' gerne das Kind sehen um wirklich zu schauen geht's dem Kind gut, okay. Aber das is' ein Blick – mehr is' das nicht und 95% des ganzen Termins ist wirklich Information, Beratung.

ISA



Fachkräftebefragung: Grenzen



Grenzen

ISA

- Unabhängig von der Konzeption und der Organisationsform gilt der Kinderschutz als Grenze



Fachkräftebefragung: Rechtliche Grenzen

A: Also wir haben echt dafür gekämpft in der Anfangsphase und das wird auch durchgezogen, dass es kein Kontrollhausbesuch ist. Das soll's nicht sein. Aber man ist natürlich Jugendamtsmitarbeiter und wenn wir jetzt am Rande, aber das müsste auch jeder andere Bürger, der feststellt, dass ein Kind misshandelt wird, oder irgendwas Schlimmes passiert, müsste auch handeln. Da haben wir natürlich unsere Vorgaben ganz klar, und sind eben Angestellter des Jugendamtes. Aber grundsätzlich sehen wir das als Service, wir möchten die Eltern informieren, unterstützen und das ist unser Aufhänger. (...) Die Freiwilligkeit ist die Grenze und natürlich die Gesetze, die wir im Jugendamt zu verfolgen haben. Also wenn wir 8a-Situationen haben, dann stellt sich die Frage der Freiwilligkeit ja überhaupt gar nicht mehr.

ISA



Kontrolle als Herausforderungen aus Fachkräftesicht

Große Herausforderung



ISA

- **Umgang mit Grenzfällen im Kinderschutz**



Ankerbeispiel

Kinderschutz als Herausforderung

A: Ich hab so zwei Themen, die es für mich immer sehr herausfordernd machen. Das eine is, wenn ich nen Hilfebedarf sehe und die Familie diesen Bedarf nicht sieht. Und ich erinnere mich an eine Familie, die mich sehr lange beschäftigt hat (...) Die Wohnung war ziemlich heruntergekommen. Es war sehr chaotisch und ich habe ganz schlimme Phantasien in Bezug auf die Zukunft dieses Kindes entwickelt. Wir haben versucht Kontakt aufzubauen zur Wohnungsnothilfe, dass die also ne neue Wohnung bekommen. Da haben die gesagt: „Ja, kümmer ich mich drum.“ Ich hab dann angeboten, um noch nen Fuß in der Tür zu behalten, ich kann mich wohl kümmern und Kontakt und ich kann nochmal wiederkommen. „Ne, ne, kriegen wir alles alleine hin.“ Ich hatte, also ich wusste, gut die Hebamme guckt nochmal, aber ich habe keine Möglichkeit gefunden, denen eine konkrete Unterstützung und auch ne Kontrolle zu vermitteln. Also das war, wo ich schon das Kindeswohl naja wo ich dachte, das ist grenzwertig. Und das finde ich, ist so dieser schwierige Bereich.

ISA



Empfehlungen

- ✓ In den Zielbestimmungen **klare Abgrenzung** des Willkommensbesuches als Instrument zur **gezielten Ermittlung** von gewichtigen Anhaltspunkten nach § 8a SGB VIII formulieren
- ✓ **Verfahrensregelungen nach § 8a SGB VIII aufnehmen, wenn gewichtige Anhaltspunkte im Besuch bekannt werden** (wer meldet was wann wem? Beteiligung der Eltern, Dokumentation)
- ✓ Schnittstellenklärung zum ASD
- ✓ Möglichkeiten zur ständigen Reflexion der Rolle und Reflexion der „grenzwertigen“ Besuche
- ✓ **Transparenter Umgang** mit dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII gegenüber Eltern

ISA